

## Projekt Väterzentrum Berlin



Mark Schulte und Eberhard Schäfer

Das Referat Weiterbildung bietet im Frühjahr 2018 den nächsten Durchlauf der Weiterbildung „Fachkraft für die Arbeit mit Vätern“ an, ein Kooperationsprojekt mit dem Väterzentrum Berlin. Marc Schulte, einer der „Gründerväter“ des Väterzentrums, Sozialarbeiter, Pädagoge und Vater dreier Kinder steht mit seinem Kollegen Eberhard Schäfer für die Entwicklungen des Väterzentrums. Gern stellt er sich unseren Fragen und nutzt die Gelegenheit, über die aktuelle Arbeit des Väterzentrums und – einem seiner ihm liebsten Projekte – der Weiterbildung zur „Fachkraft für die Arbeit mit Vätern“ zu sprechen.

Marc, ihr betreibt seit 10 Jahren im Prenzlauer Berg das Projekt Väterzentrum Berlin. Welche Schwerpunkte haben sich im Väterzentrum herausgebildet?

Unsere Arbeit besteht aus einem Dreiklang: Am bekanntesten ist sicher der sogenannte Papaladen als niedrigschwelliger Veranstaltungsort mit Angeboten wie Crash-Kursen für werdende Väter, einem Papacafe für Väter in Elternzeit, erlebnispädagogische Angebote wie Vater-Kind-Wochenenden oder Familienevents wie den Großen Preis vom Prenzlauer Berg, ein Autorennen auf einer Carrera-Autorennbahn. Das zweite Standbein ist unsere Beratungsstelle insbesondere für Väter in Trennungssituationen. Hier bieten wir psychologische und rechtliche Beratung an und haben ein Gruppenprogramm entwickelt. Darüber hinaus haben wir uns zu einer Fachstelle in der Arbeit mit Vätern entwickelt.

Wir waren sehr neugierig auf diesen ersten Durchlauf und waren überrascht, dass es Teilnehmer aus Österreich, München und anderen großen Städten gab und haben uns gefreut über die positiven Rückmeldungen. Ja das war für uns auch eine große Überraschung. Letztendlich zeigt es, dass solche Angebote im Sozialbereich völlig fehlen und die Fortbildung im deutschsprachigen Raum Neuland ist. Väter bzw. die Perspektiven der Väter sind so gut wie kein Gegenstand der Sozialen Arbeit. Wenn ich im 3. Semester mit den Studierenden über meinen Lehrauftrag in Kontakt bin, sagen mir die, dieses Thema hatten wir bisher noch überhaupt nicht im Blick. Die Perspektive der Väter ist bisher im Studium noch nie aufgetaucht. Für manche ist das eine echte Initialzündung zur Auseinandersetzung mit diesem Thema.

Ist die Fortbildung auch für Frauen geeignet?

Ja unbedingt. Frauen sind grundsätzlich – sowohl als Professionelle, also z. B. als Beraterinnen – oder Partnerin der Väter die entscheidenden Türöffnerinnen und Multiplikatorinnen. Über die Rückmeldung einer Teilnehmerin aus der letzten Fortbildung habe ich mich besonders gefreut: Als Koordinatorin für Familienzentren will ich unsere Väter besser ansprechen und mitnehmen. In toller Lernatmosphäre habe ich bei der Weiterbildung viel davon erfahren, was Väter bewegt, wie und wann sie gut zu erreichen sind. Ich habe viele Impulse für meine Arbeit bekommen.

Kannst Du in Stichworten beschreiben, welche Themen und Fragen bearbeitet werden?

Wichtig ist ja zunächst gewesen, das Thema überhaupt bekannt zu machen, also dafür zu sensibilisieren, dass parallel zur „Genderperspektive“ es für Väter auch noch weitere und andere Fragen gibt und sich damit auch für viele weibliche und männliche Fachkräfte andere Fragen stellen, die sich im Curriculum der Weiterbildung zur Fachkraft für die Arbeit mit Vätern wiederfinden:

Wie kann ich Väter besser in mein Arbeitsfeld einbeziehen? Wie erreiche ich Väter? Wie ticken Väter eigentlich? Was brauchen Väter? Kann ich als Frau überhaupt Ansprechpartnerin für Väter sein? Und wie positioniere ich mich als Mann? Und ähnliche Fragen mehr. Wir möchten erreichen, dass sich Fachkräfte stärker damit auseinandersetzen, welche Bedeutung Väter für die Entwicklung von Kindern haben und dass deshalb z. B. in Familienzentren Väter auch angesprochen und einbezogen werden sollten – dass dies aber z. T. anders geschehen muss, als wenn ich mich auf die Personengruppe „Mütter“ beziehe. Fachkräfte müssen in diesen pädagogischen Prozessen ihre eigene Rolle reflektieren können, eine persönlich-professionelle Rolle zur Väterlichkeit entwickeln und in diesen Kontexten ressourcenorientiert arbeiten können, differenzierte und begleitende Angebote für Väter entwickeln und anbieten können.

*Das Gespräch führte Mechthild Schuchert vom Referat Weiterbildung.*

## Neuigkeiten in der Bibliothek

Die neuen Öffnungszeiten:

Mo. - Do.	9.00 - 18.00 Uhr
Fr.	9.00 - 17.00 Uhr
Sa.	10.00 - 14.00 Uhr



*An diesem neuen Herzstück der Bibliothek werden jetzt alle Medien selbst ausgeliehen und zurückgegeben.*

Mit der Neugestaltung des Eingangsbereiches und der damit verbundenen Umstellung der Ausleihe und der Rückgabe von Medien auf Selbstverbuchung werden sich die Öffnungszeiten der Bibliothek ändern. Ab dem Wintersemester 2017/18 haben wir zusätzlich samstags von 10.00 - 14.00 Uhr geöffnet.

Ausleihe und Rückgabe können ab sofort ganz einfach und unkompliziert selbst erledigt werden, so wie es viele auch schon aus anderen Bibliotheken kennen. Natürlich werden wir allen, die Hilfe brauchen sollten, mit Rat und Tat zur Seite stehen. Da Ausleihe und Rückgabe nun nicht mehr von den Bibliotheksmitarbeiter\_innen durchgeführt werden, haben wir den Eingangsbereich umgestaltet. Wo früher die lange Ausleihtheke stand, sitzen jetzt links wenn Sie die Bibliothek betreten die Bibliotheksmitarbeiter\_innen, um bei der Literaturrecherche und bei Fragen zu helfen. Auf der rechten Seite wurde ein Bereich mit Sesseln eingerichtet, in dem Zeitungen und Zeitschriften gelesen oder die neuesten Bücher eingesehen werden können. Man kann sich aber auch einfach nur ausruhen und dabei sein Handy aufladen. Eine Ladestation mit unterschiedlichen Kabeln (diese müssen allerdings bei einer Mitarbeiter\_in gegen einen Pfand entliehen werden) steht zur Verfügung.

